

## Der neue Kämmerer in Wermelskirchen



**Klaus Stubenrauch, einer der zuverlässigsten und anerkanntesten Beamten des Rathauses hat seinen aktiven Dienst Ende Juli 2010 beendet und ist in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Er hat seine Aufgabe stets unabhängig von politischen Interessen wahrgenommen und war von allen Fraktionen anerkannt.**

Wir haben Bernd Hibst, den neuen Kämmerer und bisherigen stellvertretenden Amtsleiter des Wirtschaftsförderungsamtes, für Sie interviewt. Hibst ist gerade mal 37 Jahre alt und hat dennoch schon 21 Jahre Verwaltungserfahrung gesammelt. Wie kann das gehen? Ganz einfach, er hat den Job von der Pike auf gelernt. Mit 16 Jahren hat er eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten in Herdecke begonnen und wohl auch sehr ordentlich im Jahre 1992 abgeschlossen. Doch das sollte nicht die Endstation sein. Nachdem er das Abendgymnasium während seines Zivildienstes und neben der Arbeit in der Stadtverwaltung besuchte, wurde ihm die Ausbildung im gehobenen Dienst angeboten, die natürlich den Besuch der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung erforderte. Er absolvierte sein Studium nach Information von Bürgermeister Eric Weik im Jahre 1997 als Jahrgangsbester von 150 Studenten und war nun frisch gebackener Diplom-Verwaltungswirt.

Sein beruflicher Schwerpunkt lag zunächst im Hauptamt der Stadt Herdecke. Dort hat er allgemeine organisatorische Aufgaben wahrgenommen, einen deutlichen Beitrag zum Aufbau der EDV geleistet und die Organisationsverantwortung des Bürgermeisters wahrgenommen. Das war ihm letztlich nicht genug. Schon ein Jahr nach Aufnahme seiner Tätigkeit im Hauptamt der Stadt Herdecke ist er nebenberuflich als Dozent im Südwestfälischen Studieninstitut für

kommunale Verwaltung in Hagen mit Lehraufträgen beauftragt worden.

Ein weiteres Jahr später, hat er dann noch nebenberuflich ein BWL-Studium begonnen und im Jahre 2002 erfolgreich als diplomierter Betriebswirt abgeschlossen. 2004 kam dann ein Job in der Projektleitung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) in Herdecke dazu. Bald darauf gab er auch NKF-Seminare für verschiedene Bildungseinrichtungen. Daneben wurde er stellvertretender Amtsleiter der neu geschaffenen Gebäudewirtschaft und konnte dort ebenfalls seinen Horizont erweitern. 2007 kam dann der Wechsel in das Wirtschaftsförderungsamt der Stadt Wermelskirchen. In guter Zusammenarbeit mit Amtsleiter Heinz Schmitz konnte er sich dann in Wermelskirchen erstmals beweisen. Wie der eine oder andere weiß, wechselte Hibst der Liebe wegen in unser wunderschönes Wermelskirchen. Mittlerweile ist er nach vielen Jahren Wochenendbeziehung glücklich in Wermelskirchen verheiratet und Vater eines 2-jährigen Sohnes.

Was ihm wichtig ist und wohin der Weg für Wermelskirchen aus seiner Sicht gehen muss, haben wir hinterfragt und sein Versprechen einer Zusammenarbeit mit den Parteien eingefordert. Worauf Hibst allerdings größten Wert legt, ist die Tatsache, dass er mit allen Fraktionen zusammenarbeiten will.

**Rehse:** Sie sind nun Stadtkämmerer, wie sehen Sie nach den ersten Wochen im neuen Amt Ihre wirklich nicht einfache Aufgabe?

**Hibst:** Die Tätigkeit als Stadtkämmerer und Amtsleiter der Kämmererei ist natürlich eine deutliche Herausforderung, gerade in diesen finanziell sehr angespannten Zeiten. Obwohl den Kolleginnen und Kollegen seit Jahren eine erhebliche Mehrleistung mit Einführung des

NKFs abverlangt wird, ist das Klima gut. Ich bin stolz auf das Team und bin mir sicher, damit auch zukünftige Herausforderungen meistern zu können. Auch die noch zu erstellenden Jahresabschlüsse werden wir nachholen. Das braucht allerdings einen realistischen Fahrplan, den ich noch darstellen werde.

**R.:** Es besteht der Eindruck, Wermelskirchen ist mit Einführung des NKFs deutlich hinter anderen Kommunen gelandet. Wie sehen Sie das konkret in Bezug auf die fehlenden Jahresabschlüsse und die z. T. sehr unzureichende Darstellung von Kennzahlen im Haushalt? Der Kreishaushalt ist da deutlich weiter als wir, oder?

**H.:** Wermelskirchen ist nicht ins Hintertreffen geraten. Hier wurde durchgängig gute Arbeit geleistet. Mit Einführung des NKF im Jahre 2007 wurde ein sehr ambitionierter Zeitplan aufgestellt, der grundsätzlich auch eingehalten wurde. Seit dem 01.01.2007 wird nach den Regeln kaufmännischer Buchführung gebucht. Voraussetzung für die ersten Jahresabschlüsse ist die Aufstellung einer seriös erstellten Eröffnungsbilanz. Wie man das macht, wusste damals noch niemand so genau in den Kommunen - auch nicht im Innenministerium oder bei der Gemeindeprüfungsanstalt NRW. Nehmen wir beispielsweise die Handreichungen des Innenministeriums: Auf über 1.000 Seiten finden wir viele Informationen zum NKF. Trotz diesen großen Umfanges werden aber viele Themen nur sehr vage oder überhaupt nicht behandelt. Bei den Themen, die dort behandelt werden, gab es teilweise von einer Auflage zur nächsten erhebliche Veränderungen. Die Kolleginnen und Kollegen mussten deshalb auch immer wieder nacharbeiten, das hat viel Kapazität gebunden. Hinsichtlich der Kennzahlen stehen wir auch nicht wirklich hinter dem Kreis zurück. Wir haben Kennzahlen für rd. 100 Produkte einzeln gebildet, die natürlich noch deutlich ver-



bessert werden können. Der Kreis hat sich in seiner Darstellung auf 17 Produktgruppen konzentriert, die aber gut abgebildet wurden. In Wermelskirchen müssen Verwaltung und Politik gemeinsam lernen, Ziele zu vereinbaren und sinnvolle Kennzahlen zu bilden. Ich kenne nur wenige gute Beispiele, in denen Kommunen da viel weiter sind als wir in Wermelskirchen. Wir sollten unser Licht nicht immer unter den Scheffel stellen.

**R.:** Wie sehen Sie die Finanzsituation der Stadt? Können wir uns Tabus leisten?

**H.:** Die Finanzsituation bereitet allen Grund zur Sorge! Wir können uns keine Tabus leisten, wenn es um das Thema Sparen und Aufgabenkritik geht. Ich bin allerdings strikt gegen betriebsbedingte Entlassungen. Die Haushaltssituation ist leider mehr als angespannt, auch wenn immer wieder von vielen Politikern betont wird, dass es den Nachbarkommunen noch viel schlechter geht. Wenn mein Nachbar sein Girokonto jeden Monat erheblich überzieht, ist das für mich kein Grund, das Gleiche zu tun. Ich verrate keine Geheimnisse, wenn ich aus dem öffentlich zugänglichen Haushalt 2010 Informationen über die mittelfristige Finanz- und Ergebnisplanung gebe. Danach verbrauchen wir bis Ende 2013 rd. ein Viertel unseres Eigenkapitals, von dem wir etwa 40 Mio. Euro abbauen. Der Stand der Kassenkredite, das kann man etwa mit dem privaten Dispokredit vergleichen, wird sich nach der vorhandenen Planung bis Ende 2013 auf mindestens 25 Mio. Euro belaufen. Dazu kommen noch die erheblichen Investitionskredite im städtischen Haushalt und im Städtischen Abwasserbetrieb. Die Lage ist definitiv nicht positiv. Wir müssen wirklich sparen - und zwar so deutlich wie nie zuvor. Ich bin davon überzeugt, dass die Bürger in Wermelskirchen das verstehen werden. Nach einer Umfrage in der

Bergischen Morgenpost von Anfang August 2010 besteht vielmehr in der Bevölkerung die Sorge, dass Verwaltung und Politik den Sparkurs nicht durchhalten; davon waren immerhin 80 Prozent der Anrufer überzeugt.

**R.:** Wie sicher ist es, dass wir ein Haushaltssicherungskonzept vermeiden können, das würde uns total abhängig machen von staatlicher Aufsicht, oder was meinen Sie dazu?

**H.:** Es muss in der Tat noch ein Tabu geben - nämlich ein Haushaltssicherungskonzept. Eine Bestimmung des kommunalen Handelns durch Aufsichtsbehörden ist nicht erstrebenswert. Wir müssen uns trotz aller Sparzwänge noch selbstbestimmt verwalten können, auch um ein wirtschaftliches Handeln zu ermöglichen.

**R.:** Wie sehen Sie die Notwendigkeit, dass sich die Politik aus dem Tagesgeschäft raushält und mehr mit Zielen steuert?

**H.:** Die Notwendigkeit ist absolut gegeben. Zielvereinbarungen zwischen Rat und Verwaltung sind zwingend notwendig. Wenn jemand kein klares Ziel vor Augen hat, ist für ihn jeder Weg der richtige! Es besteht nach meiner Ansicht ein breiter Konsens in den Fraktionen, dass dieser Weg gegangen werden muss.

**R.:** Für wie wahrscheinlich halten Sie, dass der vom Bürgermeister angebotene „Pakt der Vernunft“ von einer überwiegenden Mehrheit des Rates getragen wird?

**H.:** Ich sehe da eine große Wahrscheinlichkeit. Ich gehe davon aus, dass alle Fraktionen die Notwendigkeit sehen und diesen Weg gemeinsam gehen werden, zumal wir alle gemeinsam in einem Boot sitzen, das nicht untergehen darf. Das sind wir nachfolgenden Generationen schuldig.

**R.:** Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, sich so offen und ehrlich zur Situation der Stadt zu äußern und wünsche uns allen viel Erfolg!

## Was machen 24 Punkte des Regenbogen?



Regelmäßig möchte die WVK UWG die Bürger darüber informieren, wie der aktuelle Stand einiger der im Regenbogen vereinbarten 24 Punkte ist:

- Bedingt durch die Schließung, den Verkauf und die neue Planung des Investors Uhle im ehemaligen Ringkaufhaus an der Telegrafstraße müssen zum Loches-Platz völlig neue Überlegungen angestellt werden. Für die WVK UWG ist durchaus denkbar, dass nur die alten Gebäude entfernt werden und dann dort ein großer städtischer Veranstaltungs-, Park- und Kirmesplatz mit hoher Aufenthaltsqualität entsteht.
- Ein Gutachten zur Weiterentwicklung der Sportstätten und insbesondere der Bäder wie auch der Betrachtung möglicher Kunstrasenplätze ist in Auftrag gegeben.

- Parkgebühren werden in Wermelskirchen nicht mehr erhoben.
- Die Realisierung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Neuenhöhe ist aus Sicht der WVK UWG nicht mehr erforderlich, insbesondere da alle anfallenden Kosten von mehreren hundert Tausend bis zu einer Million Euro allein von der Stadt zu tragen wären. Zudem hat sich durch abgestimmte Ampelschaltungen die Verkehrssituation um diese Kreuzung sogar während des Berufsverkehrs völlig entspannt.
- Der Kreisverkehr Dabringhauser Straße/Eich bleibt aber für die WVK UWG als wichtiger Punkt auf der Tagesordnung.
- Dem Kinder- und Jugendparlament wurde zwischenzeitlich das Antragsrecht an den Rat sowie seine Ausschüsse und Arbeitskreise gegeben.

- Um die Sauberkeit in der Stadt und die Pflege des Grüns auch in Zeiten knapper Kassen sicherzustellen, fordert die WVK UWG den massiven Einsatz von Hartz-IV-Empfängern für diese Arbeiten, die der Allgemeinheit dienen.
- Die Idee, alle Ampeln im Stadtgebiet nachts auf eine Immer-Rot-Schaltung bzw. hilfsweise ganz auszuschalten, musste leider aufgegeben werden: für die Immer-Rot-Schaltung wird ein Umbau der Ampelschaltungen in Höhe von mehreren hundert Tausend Euro erforderlich, den die Stadt Wermelskirchen alleine bezahlen müsste. Dies ist das Thema einfach nicht wert. Das generelle Abschalten der Ampeln während der Nacht ist aus Unfallgründen nicht praktikabel.

## Advents-, Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2011 wünscht die WVK UWG allen Bürgerinnen und Bürgern.  
Mit unseren Wünschen verbinden wir unseren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung.



## Afghanistan – und kein Ende ist in Sicht

Betrachtet man die Situation unserer Bundeswehr in Afghanistan, vor allem aber die veröffentlichte Meinung zu diesem Thema, kann einem schon angst und bange werden. Da tummeln sich ein paar Tausend unserer Bundeswehrjungs seit Jahren am Hindukusch und niemand kann einem sagen, wie lange der Einsatz noch dauern soll, was eigentlich die Strategie und was die Perspektive ist. Eigentlich gibt es nur zwei ganz einfache Alternativen, nicht nur für uns Deutschen sondern für die Gemeinschaft der zivilisierten Völker insgesamt – und dazu gehören auch Russland und China, in diesem Falle auch Indien: entweder man lässt die ganze Aktion bleiben und steht den extremistischen Muslims Afghanistan und die Grenzgebiete der angrenzenden Länder als quasi Mega-Ausbildungscamp zu oder man macht es anders, was heißt, dass eine internationale Streitmacht von zig hunderttausend Mann mit allem Pipapo, was Stand der Technik ist, dort einrückt, jeden Stein rum dreht und alle die, die es nicht verstehen wollen, von weiteren Terrorakten und Menschenrechtsverletzungen abhält – wie auch immer. Nur das verstehen muslimische Terroristen, gegen die von bestimmten Kreisen favorisierten Anti-Stress- und Deeskalationseminare sind Taliban-Kämpfer relativ immun.

Stattdessen läuft die Bundeswehr dort wie ein bewaffneter Hilfstrupp des Technischen Hilfswerks rum, die „Marder und Leos“ bleiben vorsichtshalber mal im Lager – man will ja nicht so martialisch erscheinen. Dass dabei dann auch in Ermangelung von Schutz und Härte mal einer unserer Jungs drauf geht, wird dann mit tränenerstickter Stimme zwar beklagt, letztendlich jedoch in Kauf genommen.

Kaum einer will so richtig akzeptieren und vor allem aussprechen, dass in Afghanistan aber auch darüber hinaus Krieg herrscht: der Krieg zwischen den zivilisierten Völkern und muslimischen Extremisten. Da wird in der Tat gegen einen deutschen Kommandeur ermit-

telt, der einen Einsatzbefehl zur Bombardierung von geklauten Tankwagen gegeben hat – merke Tankwagen nicht Tankstellen! Was machen unschuldige Zivilisten eigentlich in der Nähe von geklauten Tankwagen? Entweder waren sie nicht so unschuldig, wie es immer berichtet wird, oder sie waren leider zum falschen Zeitpunkt am falschen Platz. Das waren übrigens die Bewohner Dresdens beim Luftangriff der Alliierten auch und gegen deren Kommandeur wurde bekanntlich nicht ermittelt ...

Wenn die Politik weltweit nicht langsam den Schuss hört und dem militanten Islamismus auf jedem Kontinent, in jedem Land, militärisch und zivil, zu Wasser, zu Lande und in der Luft zu Leibe rückt, wird es zu spät sein. Der weltweite militärische Kampf ist hierbei die eine Seite der Medaille, aber auch die „Heimatfront“ darf nicht vernachlässigt werden: auch hier gehört der **extreme** Islamismus bekämpft! Menschen die in Moscheen Hass predigen, die Ehrenmorde gut heißen, ihre Töchter unterdrücken und misshandeln, gegen ihren Willen verheiraten, sie zwingen sich zu verhüllen, gehören nicht in dieses Land. Sie sollten die Rückflugtickets in ihre Heimatländer unverzüglich zugestellt bekommen!

Auch dürfen Minarette die Kirchtürme nicht überragen, was nicht heißt, dass nicht jeder in diesem Land, seine Religion frei ausüben kann. Nur bedeutet ausüben nicht gleichzeitig majorisieren, im ideologischen aber auch baulichen Sinn. Letztendlich sind aber auch die Christen Europas, gleich welcher Konfession gefragt, wieder Flagge zu zeigen, sich zu ihrem Glauben zu bekennen und die Kirchen in der Gemeinschaft zu stärken. Dazu reicht es nun mal nicht, nur Weihnachten zur Beruhigung des schlechten Gewissens in der Kirche aufzutauschen, da ist unterjährig mehr gefragt und dies auch öffentlich! Auch ein schwaches Christentum in Europa ist Wegbereiter für einen sich ausbreitenden Islam und seinen Ismus.



Klaus Hake

### Vorsitzender Förderverein Haus der Begegnung

In Zeiten knapper öffentlicher Kassen wird das private Engagement der Menschen für die Gemeinschaft immer wichtiger und unverzichtbar. Viele Menschen machen sich daher auf, zusammengeschlossen in Fördervereinen Ihren Beitrag zu erbringen, dass bewährte Einrichtungen auch zukünftig noch ihre Existenz sichern können. Jüngstes Beispiel hierfür in unserer Stadt ist der Förderverein für das Haus

der Begegnung in der Schillerstraße. Er will dessen Aktivitäten unterstützen und für die Zukunft sichern. Erster Vorsitzender wurde das WNK UWG – Mitglied Klaus Hake (Bild). Die WNK UWG wünscht Klaus Hake und seinen Mitstreitern in Vorstand und Verein alles Gute und sagt ihnen die Unterstützung bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit zu.

**URSPRÜNGLICH SOLLTE AN DIESER STELLE AUF EIN FORUM DER WNK UWG IM INTERNET HINGEWIESEN WERDEN, IN DEM ÜBER DIE THESEN THILO SARRAZINS DISKUTIERT WERDEN KONNTE. DA ABER OFFENSICHTLICH DIE MEINUNGSFREIHEIT IN DEUTSCHLAND ZU THEMEN WIE ISLAM, INTEGRATION UND AUSLÄNDERPOLITIK NICHT MEHR GEWÄHRLEISTET IST, HAT DIE REDAKTION ZUM SCHUTZ DER DISKUTANTEN AUF DIE EINRICHTUNG DES FORUMS VERZICHTET.**



## Wir sind für Sie da

In der WNK UWG stehen für Sie über das Stadtgebiet verteilt 20 Wahlkreisbetreuer als Ansprechpartner zur Verfügung. Nach der Kommunalwahl haben sich folgende Wechsel ergeben; nunmehr ist für Sie zuständig:

(Die genaue Zuordnung aller Wahlkreise finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.wnkuwg.de](http://www.wnkuwg.de).)

### WAHLKREIS 1

(Alten-/Neuenhöhe, Elbringhausen, Industriegebiet, Kallenberg, Buchholzen, Durholzen, Dreibäumen, Habenichts, Eipringhausen, Stüppelbach, Well, Kovelsberg)

**Alexander Frowein**

Eipringhausen 80  
0152 / 23051427

Frowein-Dachdecker@t-online.de



### WAHLKREIS 14

(Ostringhausen, Bollinghausen, Hüngr, Neuenflügel, Sellscheid und Umland):

**Anja Weitmann**

Sellscheid 100a  
0170 / 9057085

RA.Weitmann@arcor.de



### WAHLKREIS 19

(Dhünn-Mitte und umgebende Wohngebiete und Hofschaften):

**Jan Paas**

Wickhausen 32

Tel. 89301, 0172 / 2077810

jan.paas@t-online.de



## Mitmachen lohnt sich und macht Spaß!

- Interessieren Sie sich für die Geschehnisse unserer Stadt?
- Möchten Sie sie mitgestalten?
- Haben Sie im Monat ca. 3 Stunden Zeit, sich für die Allgemeinheit einzusetzen?
- Haben Sie dazu auch Lust?
- Arbeiten Sie gerne im Team mit netten Leuten zusammen, wo es keinen Stress gibt und über Kuriositäten in der Politik auch mal herzlich gelacht wird?
- Bekämpfen Sie Unrecht und Intrigen?
- Sind Sie ehrlich und engagiert?
- Möchten Sie Mitbürgern, die Probleme haben, helfen?

Wenn Sie nur einige dieser Fragen für sich mit **Ja** beantwortet haben, sind sie bei uns richtig, bei uns der **Wermelskirchener Neue Kommunalpolitik – Unabhängige Wählergemeinschaft WNK UWG**. Informieren Sie sich über uns und unsere Arbeit auf unserer stets aktuellen Internetseite [www.wnkuwg.de](http://www.wnkuwg.de)

Dort finden Sie unter „Fraktion ---Termine“ unsere nächste öffentliche Zusammenkunft in der Katt. Schauen Sie doch mal vorbei oder kontaktieren uns direkt:

**Vereinsvorsitzender:**

Norbert Kellner, Tel. 84735, [no.kellner@t-online.de](mailto:no.kellner@t-online.de)

**Fraktionsvorsitzender:**

Henning Rehse, Tel. 3933, [wnk-wermelskirchen@t-online.de](mailto:wnk-wermelskirchen@t-online.de)

Im Juli dieses Jahres ist unser Fraktionskollege und Freund

## Thomas Flanhardt

nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

Thomas Flanhardt gehört mit zu den ersten Aktiven unserer Wählergemeinschaft und vertrat uns als Mitglied im Sozialausschuss über Jahre. Seine Fachkenntnisse, sein freundliches Wesen und sein Engagement für unsere gemeinsamen Ideen haben ihn ausgezeichnet.

Wir werden Thomas Flanhardt ein würdiges Andenken bewahren und ihn nicht vergessen.

Für den WNK UWG-Bürgerverein  
Norbert Kellner

Für die WNK UWG-Fraktion  
Henning Rehse

### Impressum:

Herausgeber: WNK UWG - Bürgergemeinschaft., c/o Norbert Kellner, Joseph-Haydn-Str. 30b, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 02196/84735

Verantwortlicher Redakteur: Henning Rehse, Goethestraße 33, 42929 Wermelskirchen, Telefon: 02196/3933

Redaktion: Bettina Bernhard, Claudia Schadt, Rüdiger Bornhold, Uwe Hansen, Michael Höller, Dirk Wartmann

Satz und Layout: print & neue medien, K. Wilhelm, Remscheid · Druck: Druckerei Koch Remscheid · Auflage: 17.000